

STEIERMARK

THEMA DES TAGES

steier@kronenzeitung.at

DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA

Seit 2013 wurden die Studienpläne an den Pädagogischen Hochschulen nicht mehr reformiert – aber jetzt ist der „große Wurf“, so die Verantwortlichen, da: Wer im Herbst zu studieren beginnt, bekommt mehr Praxis, mehr Begleitung und Reflexion und die Möglichkeit, individuell Schwerpunkte zu setzen.



Foto: Christian Jauschowitz

Sonja Zavertanik ist seit 2003 Volksschullehrerin

„Unterricht soll lebensnah sein“

Lehrerin Sonja Zavertanik über Handyverbot und Digitalisierung

Handys raus, Tablets rein – so ist es aktuell gelebte Praxis an vielen steirischen Volksschulen. Ein Widerspruch? Nein, sagt Sonja Zavertanik, Lehrerin an der Praxis-Volksschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark am Grazer Hasnerplatz.

„Das Handyverbot hat mit dem Miteinander zu tun“, erklärt sie. „Meine vierte Klasse hat kürzlich bei der Schularbeit geschrieben: Das Handy ist uns wichtig, aber das Soziale ist uns wichtiger.“

Eine Rückkehr zum rein analogen Unterricht bedeutet das aber nicht – im Gegenteil. Im Studium für Volksschullehrer bekommt die Digitalisierung ab Herbst einen wichtigeren Platz, zusätzlich kann man sich fachlich vertiefen (siehe

rechts). „Der Unterricht soll ja lebensnah sein“, erinnert Zavertanik. „Wir wollen nicht auf Stand-PCs unterrichten, wenn es zu Hause nur Tablets gibt.“ Spätestens in der vierten Klasse kommen die Schüler mit Fragen zu TikTok-Videos und Co. „Als Lehrperson muss man da immer ‚up to date‘ bleiben, was die Inhalte betrifft.“ Damit Kinder und Eltern wissen, was im Umgang mit sozialen Medien zu beachten ist, bietet man eigene Safer-Internet-Schulungen an.

Als Herausforderung sieht Zavertanik im Alltag auch die zunehmende Bürokratie, mit der sich das Lehrpersonal beschäftigen muss. „Im Schulrecht und im Lehrplan sollten Anfänger wirklich sattelfest sein.“

Hannah Michaeler

Englisch wird

Neue Curricula für die Pädagogischen Hochschule auch in der Steiermark: Mehr Fokus auf Englisch, Praxis und Vertiefungen wie Digitalisierung

Rund 280 Bewerberinnen und Bewerber ritzen aktuell um einen Studienplatz auf der Pädagogischen Volksschule Steiermark, die Aufnahmeverfahren sind in vollem Gange. Etwa 180 werden ihr Studium dann tatsächlich im Herbst beginnen. Dazu kommen etwa 100 junge Menschen, die auf der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum in Graz zu Volksschullehrern ausgebildet werden.

Wenn sie am 1. Oktober in die Hörsäle und Seminarräume strömen, erwartet sie ein neu ausgerichtetes Studium. „Vor über zehn Jahren wurden die Curricula für das Primarstufen-Lehramt zum letzten Mal reformiert“, sagt Beatrix Karl, PH-Steiermark-Rektorin und Vorsitzende der 14 Hochschulen umfassenden Rektorenkonferenz, am Donnerstag in Graz.

„Seit damals hat sich viel verändert – es gab Krisen zu bewältigen, Migration, Digitalisierung. Es genügt für Lehrerinnen und Lehrer heute nicht mehr, nur Wissen zu vermitteln. Die Klassen sind heterogener, die kulturellen und sozialen Unterschiede größer.“ Lehrpersonal müsste erziehen, fordern, fördern und schlichten, sagt Karl.

Der über ein Jahr lang ausgearbeitete Studienplan soll diesen Entwicklungen gerecht werden. Was für alle

Die Lehrer können ihre Stärken vertiefen und weiterentwickeln. Sie werden zu Experten, und davon profitieren alle Kinder.

Beatrix Karl, PH-Steiermark-Rektorin und Vorsitzende der Rektorenkonferenz

Pädagogischen Hochschulen gilt: Studierende im fünften oder sechsten Semester sind verpflichtend vier Wochen am Stück an Schulen zu Gast. „Bei der Praxis geht es aber nicht um Quantität, sondern um Qualität“, sagt Karl. „Es gibt eine intensive Begleitung und Reflexion des Erlebten, damit man sich nicht Falsches angewöhnt.“

Schon ab dem zweiten Semester in der Klasse

Die restliche Praxis können die einzelnen Hochschulen recht frei gestalten. „Schon ab dem zweiten Semester stehen die Studenten in den Klassen, damit sie wissen, ob ihnen der Beruf gefällt“, sagt Karl.

Andrea Seel, Rektorin der PPH Augustinum: „Mit unserem neuen Praxiskonzept begleiten die Studierenden ab dem zweiten Semester ein Jahr lang eine Lehrperson im Alltag. Es wird gemeinsam geplant, unterrichtet und reflektiert.“

5 JAHRE STUDIUM

Die Struktur des Studiums verändert sich: Drei Jahre Bachelor und zwei Jahre Master sind es zukünftig, früher war das Verhältnis 4:1. Der Master ist verpflichtend und berufs begleitend.

24 PROZENT HABEN ANDERE MUTTERSPRACHE

In Graz hatten 2023 – von damals stammen die aktuellsten Zahlen einer Anfragebeantwortung des Landes Steiermark – 54 Prozent der Volksschüler eine andere Muttersprache als Deutsch. In der ganzen Steiermark war es jedes vierte Volksschulkind.

zum Pflichtfach in Volksschulen

Foto: Christian Jauschowitz



Vier Intensiv-Wochen verbringen Studenten künftig in den Klassenzimmern. Das Curriculum wurde vorgestellt von Andrea Seel (PPH Augustinum), Sven Fisler (PH Kärnten), Beatrix Karl (PH Stmk.), Sabine Weisz (PH Burgenland) und Andreas Schnider (Qualitätssicherung, v. li.)

Eine weitere Neuerung: Statt zwei Jahre Wahlfach steht Englisch nun vier Jahre lang am Lehrplan für Volksschüler (Benotung ab der 3. Klasse). Das bedeutet auch für die angehenden Lehrer und bei Fortbildungen mehr Englisch.

Ebenso neu sind Schwerpunkte im Studienplan: Medienpädagogik, Digitalisierung, Inklusion und Deutsch als Fremdsprache. In diesen und mehr Bereichen können sich die Studenten dann individuell vertiefen. „Dieses Wissen tragen sie in der Praxis an die Schulen im ganzen Land.“

Hannah Michaeler



Foto: Christian Jauschowitz